



Gemeinde Niederbüren
Kanton St.Gallen

Projekt Nr. 090.3.003

9. März 2020

Räumliche Zukunft Niederbüren

Workshop mit der Bevölkerung vom 25. Februar 2020

Ergebnisbericht

Inhaltsverzeichnis

1	Begrüssung und Einführung	3
1.1	Ziel des Workshops	3
1.2	Spielregeln	3
1.3	Teilnehmende	3
2	Räumliche Zukunft Niederbüren	4
2.1	Frage 1: Wie soll sich die Gemeinde Niederbüren entwickeln?	5
2.2	Frage 2: Wodurch zeichnet sich die Gemeinde Niederbüren aus?	5
2.3	Frage 3: Was fehlt in Niederbüren?	5
3	Innenentwicklungsstrategie	7
3.1	Frage 1: Welche Gebiete sind erhaltenswert / identitätsstiftend?	7
3.2	Frage 2: Welche Gebiete sollen entwickelt werden?	7
3.3	Frage 3: Wie sollen die Schwerpunktgebiete entwickelt werden?	7
4	Weiteres Vorgehen	8
5	Anhang	9
5.1	Ergebnis Gruppe 1	9
5.2	Ergebnis Gruppe 2	10
5.3	Ergebnis Gruppe 3	11
5.4	Ergebnis Gruppe 4	12
5.5	Was ich noch sagen wollte!	13

1 Begrüssung und Einführung

Die Gemeindepräsidentin Caroline Bartholet begrüsst die Anwesenden. Im Anschluss begann das Inputreferat von Ueli Strauss, Raumplaner (Strauss Raumentwicklung). Ueli Strauss erläuterte die Anforderungen des Kantons St.Gallen an die Ortsplanung sowie den aktuellen Stand der Ortsplanung in Niederbüren. Zum Schluss informierte Erwin Selva (ERR Raumplaner AG) über das Ziel des Workshops und die Spielregeln.

1.1 Ziel des Workshops

Der Bevölkerungsworkshop hatte folgendes Ziel:

- Abholen von Bedürfnissen der Teilnehmenden für die räumliche Entwicklung der Gemeinde Niederbüren.
- Definieren, welche Gebiete vor einer baulichen Veränderung geschützt werden sollen.
- Aufzeigen und diskutieren, welche Gebiete bauliche verändert und verdichtet werden können.

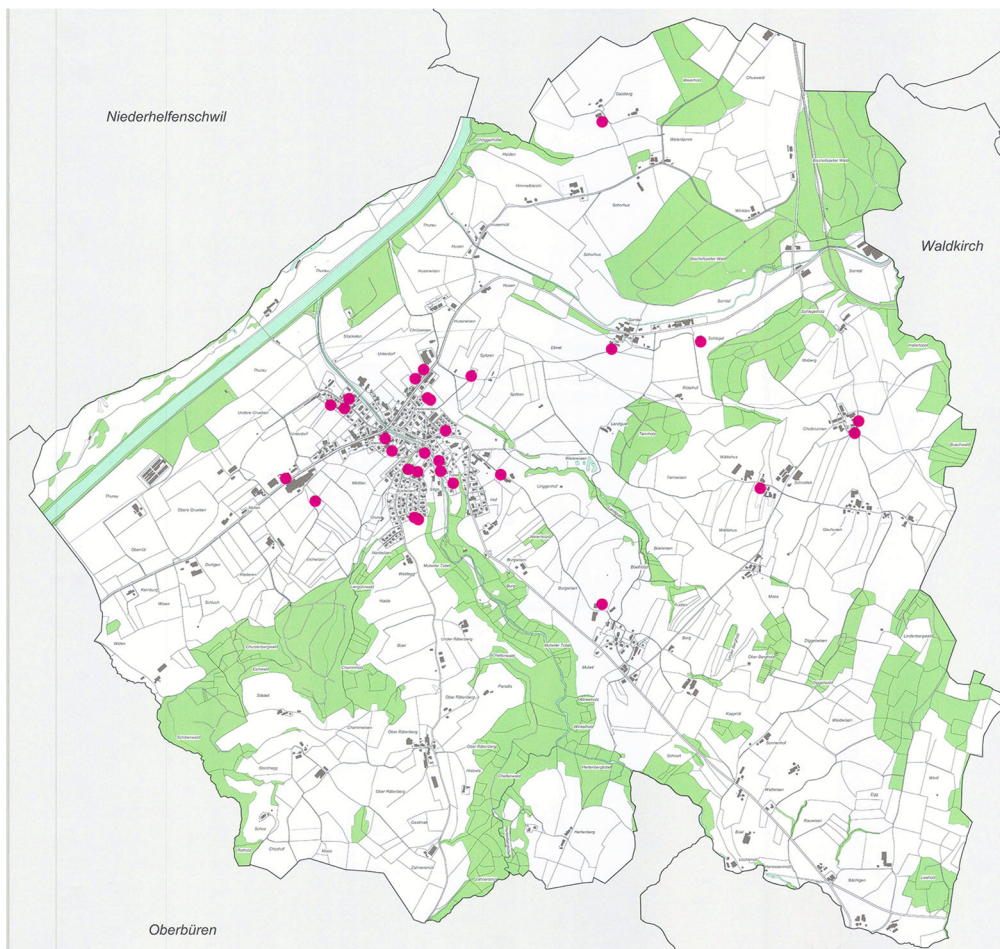
1.2 Spielregeln

Für den Bevölkerungsworkshop wurden folgende Spielregeln festgelegt:

- Jede Meinung ist berechtigt und gefragt – einander zuhören, sich ausreden lassen und sich einbringen.
- Sich auf die eigene Wahrnehmung stützen und nicht auf das, was man so hört.
- Am Workshop werden keine Entscheidungen gefällt. Dies geschieht im vorgeschriebenen politischen Verfahren.
- Das Gesamtinteresse von Niederbüren steht vor Einzelinteressen.

1.3 Teilnehmende

Zu Beginn des Workshops wurden die Teilnehmenden gebeten, ihren Wohnstandort in der Gemeinde Niederbüren zu verorten. Dadurch wurde ersichtlich, welche Ortsteile am Workshop vertreten waren. Der Grossteil der Teilnehmenden wohnt im Kern von Niederbüren. Am Workshop nahmen jedoch auch Vertreter der Weiler ausserhalb des eigentlichen Siedlungsgebietes teil.



Fotoprotokoll
Wohnort
Teilnehmende

2 Räumliche Zukunft Niederbüren

Die Teilnehmenden verteilten sich auf vier Gruppen. In diesen Gruppen wurden, mit der Begleitung eines zugewiesenen Moderators, verschiedene Fragestellungen diskutiert. Am Schluss wurden die Ergebnisse im Plenum diskutiert. Die einzelnen Teilnehmenden konnten die Ergebnisse der Gruppe jeweils mit Punktekleber bewerten. In den nachfolgenden Kapiteln werden jeweils die wichtigsten drei Ergebnisse der Gruppen aufgrund der Punkteverteilung durch die Teilnehmenden aufgeführt. Anschliessend werden die übrigen Punkte aufgeführt, welche ebenfalls genannt wurden.

2.1 Frage 1: Wie soll sich die Gemeinde Niederbüren entwickeln?

Wichtigste Ergebnisse aus der Diskussion:

- Mehrfamilienhäuser mit günstigen kleineren Wohnungen
- Gesamtheitliche Betrachtung von Wohnen, Gewerbe und Industrie
- Entwicklungsmöglichkeiten für Gewerbe (kleinere und mittlere Betriebe)

Weitere Ergebnisse aus der Diskussion:

- Günstiger Wohnraum für Junge
- Erhalt und Ausbau der Infrastruktur (ÖV, Restaurant, Laden)
- 2'000 Einwohner bis 2030
- Bauliche Entwicklung in Weilern ermöglichen
- Moderates Wachstum in Bezug auf die Demographie
- Klar strukturierte Zonen Wohnen/Arbeiten

2.2 Frage 2: Wodurch zeichnet sich die Gemeinde Niederbüren aus?

Wichtigste Ergebnisse aus der Diskussion:

- Durchmischung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft
- Intaktes Vereinsleben
- Schulinfrastruktur

Weitere Ergebnisse aus der Diskussion:

- Intakte Landschaft, Freiraumqualität ums Dorf
- Thurraum
- Freizeitangebot
- Kulturelles Angebot

2.3 Frage 3: Was fehlt in Niederbüren?

Wichtigste Ergebnisse aus der Diskussion:

- Nahversorgung muss unbedingt erhalten bleiben (Post, Bank, Dorfladen)
- Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr
- Entwicklungsmöglichkeit für bestehende oder neue Betriebe

3 Innenentwicklungsstrategie

In der zweiten Runde wurde die bestehende Innenentwicklungsstrategie geschärft. Die Teilnehmenden bezeichneten auf der Grundlage des bestehenden Strategieplans in einem ersten Schritt Gebiete, welche erhalten werden sollten und weniger für die innere Verdichtung geeignet sind. In einem zweiten Schritt bezeichneten die Teilnehmenden die Gebiete, welche sich grundsätzlich für die Innenentwicklung eignen. Im Anschluss legten die Teilnehmenden fest, mit welcher Strategie diese Gebiete entwickelt werden sollte. Im Anhang sind die Ergebnisse der Gruppen aufgeführt.

3.1 Frage 1: Welche Gebiete sind erhaltenswert / identitätsstiftend?

Die Gruppen waren sich einig, dass der Kirchbezirk ein wichtiges identitätsstiftendes Merkmal der Gemeinde Niederbüren ist und als solches erhalten werden soll. Weiter wurde der Landgasthof zur alten Herberge als identitätsstiftende Baute mehrfach genannt. Eine Gruppe bezeichnete auch das Einfamilienhausgebiet Büelwisen als erhaltenswert.

3.2 Frage 2: Welche Gebiete sollen entwickelt werden?

Das grösste Potenzial für die Innenentwicklung wurde von allen Gruppen entlang der Staatsstrasse verortet. Auch das Gebiet Breitenwisen zwischen Spitzen- und Staatsstrasse wurde mehrfach als Entwicklungsgebiet genannt. Zusätzliches Entwicklungspotenzial wurde in folgenden Gebieten festgehalten:

- Tobel (Bach- und Tobelstrasse)
- Hof (Gossauer- und Oberdorfstrasse)
- Büelwisen

Diese Gebiete wurden jedoch nur jeweils von einer Gruppe genannt.

3.3 Frage 3: Wie sollen die Schwerpunktgebiete entwickelt werden?

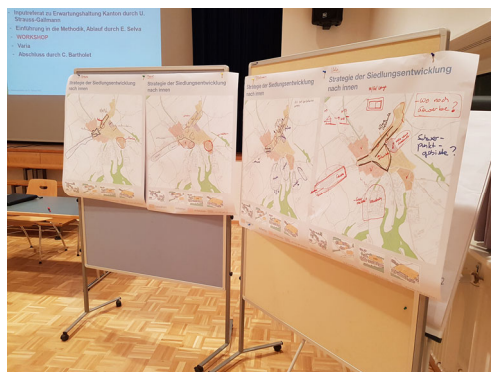
Nachdem die Gruppen die Schwerpunktgebiete bezeichneten, wurden die Strategien für die einzelnen Gebiete festgelegt. Die Strategien «bewahren», «aufwerten», «entwickeln» und «umstrukturieren» wurden als mögliche Auswahl vorgegeben. Keine der Gruppen sah die Strategie «umstrukturieren» als mögliche Strategie für ein Schwerpunktgebiet vor. Die Strategien «aufwerten» und «entwickeln» wurden mehrfach für die Gebiete entlang der Staatsstrasse festgelegt. Dabei schlugen zwei Gruppen die Erhöhung der Geschossigkeit respektive Gebäudehöhe vor.

4 Weiteres Vorgehen

Nachdem die Ergebnisse des Workshops präsentiert und im Plenum kurz diskutiert wurden, wies die Gemeindepräsidentin Caroline Bartholet auf das weitere Vorgehen hin. Der Gemeinderat wird die Ergebnisse aus dem Workshop beraten und in die Überarbeitung der Ortsplanungsinstrumente in geeigneter Form einfließen lassen. Die Bevölkerung wird zum gegebenen Zeitpunkt über den weiteren Ortsplanungsprozess informiert.



Impressionen
Workshop
Bevölkerung

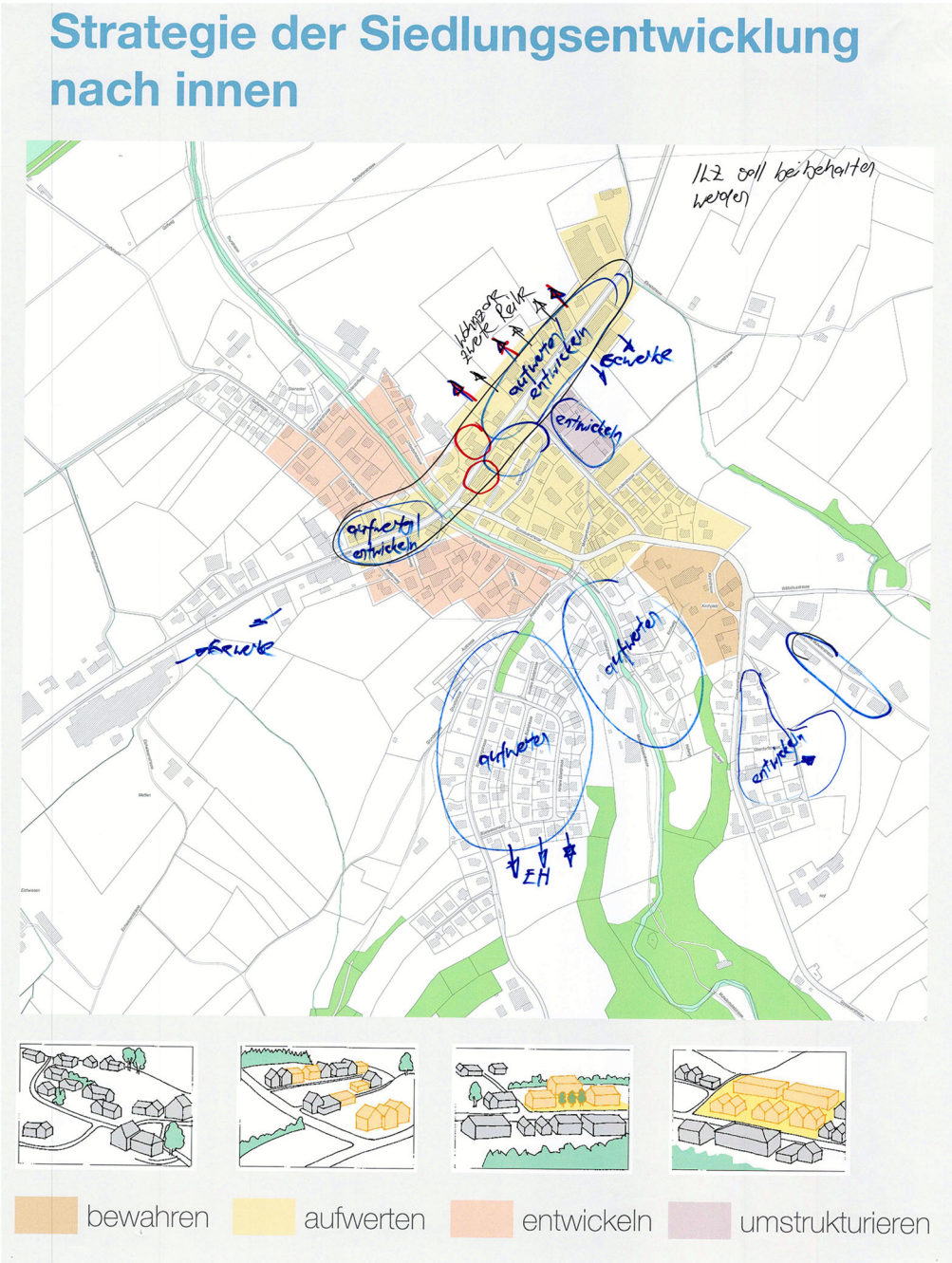


5 Anhang

5.1 Ergebnis Gruppe 1

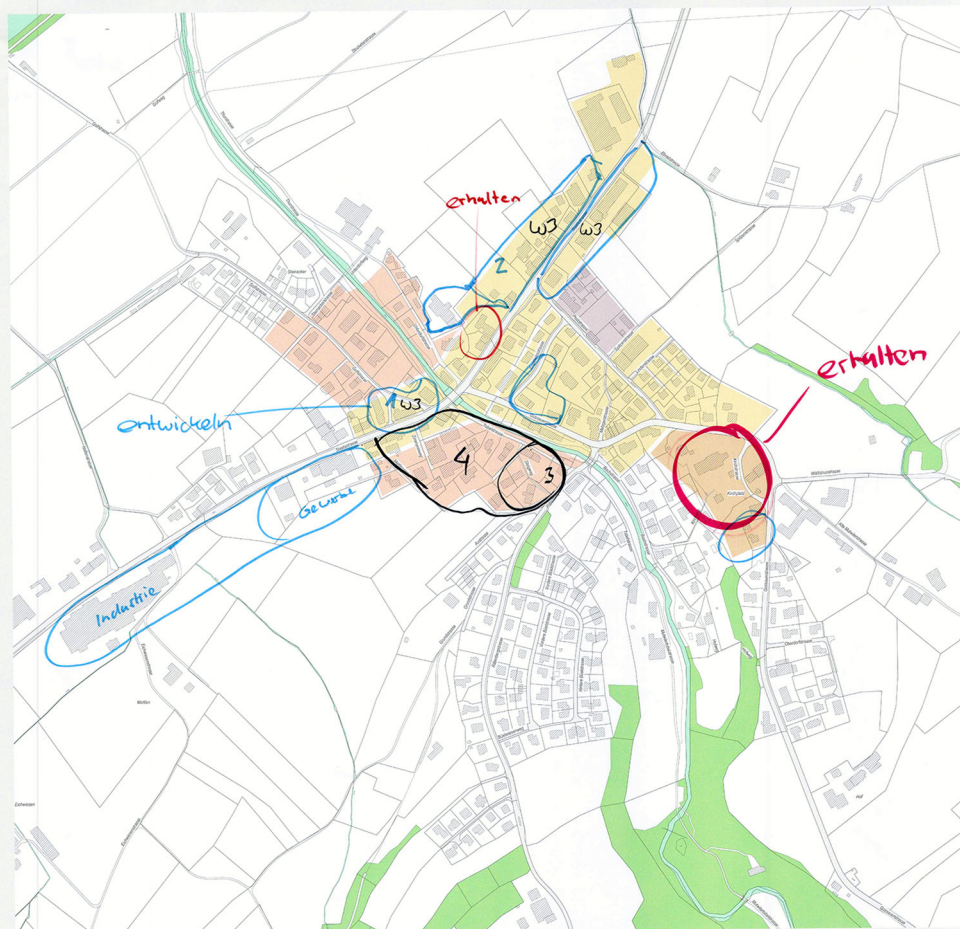


5.2 Ergebnis Gruppe 2



5.3 Ergebnis Gruppe 3

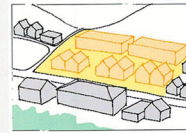
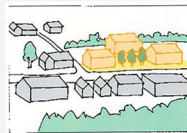
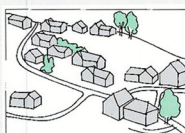
Strategie der Siedlungsentwicklung nach innen



rot:
erhaltenswerte
Gebiete

blau:
Schwerpunkt-
gebiete

schwarz:
Strategie



bewahren

aufwerten

entwickeln

umstrukturieren

5.4 Ergebnis Gruppe 4

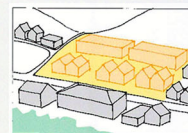
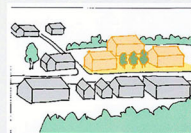
Strategie der Siedlungsentwicklung nach innen



rot:
erhaltenswerte
Gebiete

blau:
Schwerpunkt-
gebiete

schwarz:
Strategie



bewahren

aufwerten

entwickeln

umstrukturieren

5.5 Was ich noch sagen wollte!

Was ich noch sagen wollte!

- Entwicklung Schule / Kindergarten
Lehrerhäuser, Vereinsräume
- Quartier-Strassen ^(3er Zonen) (Tempo)
- Alterswohnungen (für) Senioren bevorzugt
ev. Warteliste
- oder Nachbarschaftshilfe voraussetzen